



SJV Mitarbeiter

Dominique Hischier – Chef Leistungssport

Dominique Hischier ist der neue Chef Leistungssport beim Schweizerischen Judo und Ju-Jitsu Verband (SJV). Amtsantritt wird der erste Juni 2018 sein. Der Träger des 5. Dan Judo ist kein unbeschriebenes Blatt: Dominique profilierte sich bereits als Athlet sowie als Nationaltrainer der Kategorien U18 und U21. Mit diesem Leistungsausweis und der Erfahrung kristallisierte sich der 39-Jährige als Wunschkandidat für die neue Position als Chef Leistungssport heraus.

Interview: Benar Baltisberger

Dominique, was ist deine Funktion beim SJV?

Ich werde das Amt des Chef Leistungssport Judo und Ju-Jitsu (70%) beim SJV übernehmen dürfen. Ein Teil meiner Zeit wird weiterhin dem Coaching von Athleten gewidmet sein, vor allem in der Westschweiz, und auch gezielten Massnahmen mit den verschiedenen Kadern.

Was qualifiziert dich für die Tätigkeit?

Ich bin quasi mit dem Verband aufgewachsen und habe sämtliche Phasen des Leistungssports selber durchlaufen. Nachdem ich meine aktive Karriere beendet hatte, durfte ich mich als Trainer



auf verschiedenen Ebenen einsetzen, sei es im RLZ oder als Nationalcoach für die Nachwuchskategorien. Ich kenne den Arbeitsbereich sehr gut und habe eine klare Vision, wie wir unsere Stärken nutzen können.

Was motiviert dich?

Unser Sport und der ganze Verband liegen mir sehr am Herzen. Ich kann mich meiner Leidenschaft widmen und gleichzeitig etwas zurückgeben.

Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

office@sjv.ch
www.sjv.ch



Die neue Position fasst den Leistungssport von Judo und Ju-Jitsu unter einen Hut. Was sind die Vorteile davon?

Judo und Ju-Jitsu gehörten schon immer derselben Familie an. Es entspricht dem Verbandskonzept der letzten Jahre, dass Synergien genutzt werden. Obwohl die Disziplinen unterschieden werden, gibt es trotz allem unzählige Parallelen, die von derselben Position aus organisiert werden können. Die Vereinigung der leistungswilligen Athleten und Kader unter demselben Departement schafft noch mehr Einigkeit im Verband. Wo es möglich ist, soll man auch voneinander profitieren können, sei es im Trainings- oder im Organisationsbereich.

Welche Verbindung hast du zum Ju-Jitsu?

Als Athlet hatte ich in Genf Trainings speziell im Ne-Waza-Bereich besucht, um meine bodenspezifischen Fähigkeiten zu verbessern. Im Kontext meiner Tätigkeiten für den Verband und als Nationalcoach habe ich viele Akteure des Sports kennenlernen dürfen, sei es z.B. Marco Limacher oder Antonia Erni, um nur wenige zu nennen. Aber es ist klar, dass ich im Bereich des Ju-Jitsu keine Trainierfunktion wahrnehmen werde. Ich weiss, dass ich mich für die sportlichen Details auf die entsprechenden Kompetenzen und Experten bei der Zusammenarbeit verlassen kann. Mir obliegt das Organisatorische und die Verbindung zu Swiss Olympic.

Was sind die Ziele in Bezug auf Tokio 2020 und Paris 2024?

Da ich gerade erst angekommen bin, resp. ankommen werde, jongliere ich noch nicht Prognosen oder Zahlen. Und wie wir gerade im Rahmen eines Workshops im Verband gelernt hatten, hält es sich mit einer Festlegung und Definition von "Zielen" gar nicht einfach. Es läuft derzeit eine Diskussion, was die Ziele sein sollen, ob sie realistisch sind und welche Möglichkeiten und Mittel dafür zur Verfügung stehen. Bezüglich Tokio wollen wir mit bestehenden Strukturen und Möglichkeiten die optimale Unterstützung für die momentanen Kader sicherstellen. Einige Athleten sind sehr gut unterwegs, das freut natürlich. Paris ist zwar noch fern, aber wir sind uns darüber im Klaren, dass die Arbeit jetzt schon begonnen hat.

Gibt es organisatorische Änderungen? Gar Trainerwechsel vielleicht?

Grundsätzlich bleibt die Organisation bis Tokio bestehen, abgesehen von notwendigen Anpassungen. Ich selbst bleibe in der Westschweiz und bewege mich nach wie vor innerhalb des RLZ der Romandie. Bis zur kommenden U21 WM im Oktober bleibe ich noch der verantwortliche Nationaltrainer. Wir haben nun eine Übergangsphase definiert, um die Übergabe meiner bisherigen Tätigkeit als U21-Nationalcoach reibungslos zu gestalten und einen geeigneten Nachfolger zu bestimmen. Ab Oktober werde ich mich vollumfänglich dem neuen Amt widmen dürfen.